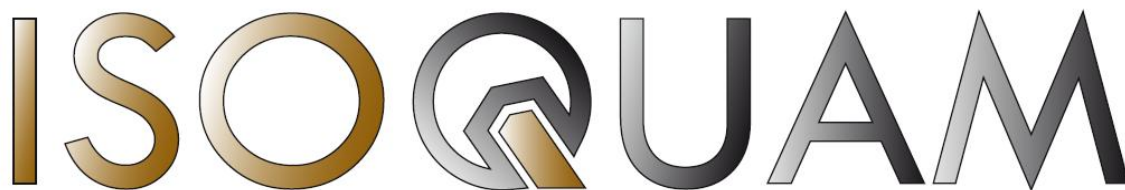


**EPÄISCHER BERICHT ÜBER DEN METALLBEREICH UND
VET (Vocational Education and Training – Berufliche Bildung)**

Österreich	2 - 3
Griechenland	4 - 5
Spanien	6 - 8
Italien	9 - 10
Finnland	10 - 13
Bulgarien	13 - 15
Portugal	15 - 19



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



ÖSTERREICH

1) Allgemeiner Überblick

Österreichs Metallindustrie ist stark qualitätsorientiert und investiert ebenfalls viel in Forschung, so dass die Erzeugnisse der Spitzentechnologie, seien es Blöcke, nahtlose Stahlröhren oder gewalzte Aluminiumerzeugnisse für die Automobilindustrie, sich auf sämtlichen Weltmärkten verkaufen. Da die Unternehmen des Sektors stark in Forschung, Technologie und Innovationen investieren, sind wettbewerbsfähige, nach dem neuesten Stand der technischen Standards gefertigte Erzeugnisse garantiert. Das LD-Verfahren und der Corex-Prozess setzen sich mit bahnbrechendem Erfolg auf dem Weltmarkt durch. Die Expertise von Unternehmen wie voestalpine, Siemens VAI, Steel Judenburg, etc. ist weltweit anerkannt und stark gefragt. Ein Beispiel für ein in Österreich in außergewöhnlich hoher Qualität gefertigtes Erzeugnis sind Stahlbleche für die Automobilindustrie. Von der Produktionsanlage der voestalpine Rotec Gruppe im steiermärkischen Krieglach stammen aus Präzisionsstahlröhren gefertigte Erzeugnisse für Automobilindustrie, Maschinenbau, Hydraulik/Pneumatik und sonstige Kunden aus aller Welt. In Österreich gefertigte Blöcke finden in zahlreichen Ländern Anwendung, und die Nachfrage ist aufgrund ihrer außergewöhnlich hohen Qualität groß.

Die (nach Anzahl der Mitarbeiter) bedeutendsten Unternehmen in diesem Sektor in Österreich sind: voestalpine, Magna Steyr, MAN, Julius Blum, BMW, Engel Austria, Böhler, Siemens und General Motors Powertrain

2) Allgemeine Wirtschaftsfakten

Zusammen machen die Unternehmen in diesem Sektor annähernd ein Fünftel des Gesamtwertes der industriellen Produktion bzw. ein Sechstel der gesamten Mehrwertschöpfung der Industrie des Landes aus!

Und während die Durchschnittsexportrate der heimischen Industrie bei rund 59% liegt, liegen die Metallarbeiter mit Quoten von über 70% vorne und leisten damit einen signifikanten Beitrag zum internationalen Erfolg der österreichischen Wirtschaft.

Der Metallsektor ist an der Güterindustrie mit 42% beteiligt und repräsentiert den wichtigsten Teil der Industrie in Österreich. Der Gesamtwert der Produktion betrug im Jahr 2008 EUR 56 Mrd.

Seit 2008 kämpft die Metallindustrie gegen die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise.

3) Aktuelle Wirtschaftslage

Die schlechte Weltwirtschaftslage bereitet dem Metallsektor erhebliche Sorge. Im Jahr 2009 verzeichnete er weniger als ein Fünftel des Produktionsvolumens, und auf diesem Tiefstand hat sich die aktuelle Situation nun eingependelt. Dieser Industriezweig erleidet einen Verlust von EUR 24,2 Mrd. im Produktionsbereich und hat innerhalb eines Jahres (2008-2009) annähernd 5.000 Beschäftigte verloren.

2009 war für den Metallsektor das schlimmste Jahr seit 70 Jahren, wengleich in dieser heiklen Lage „nur“ 15 Organisationen in Konkurs gezwungen wurden.



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme



Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.

4) Allgemeine Bedeutung für den Arbeitsmarkt

Der Metallindustrie kommt auf dem österreichischen Arbeitsmarkt größte Bedeutung zu. Mit insgesamt 172.000 Beschäftigten arbeiten 5,4 % sämtlicher Erwerbstätigen in diesem Bereich.

Ausgehend von diesen 172.000 Beschäftigten liegt das Verhältnis männliche zu weibliche Arbeitnehmer: 85 % männlich zu 15 % weiblich.

Wenn wir in der Metallindustrie (ausgenommen der Maschinenbausektor mit insgesamt 70.000 Beschäftigten) zwischen Angestellten und ArbeiterInnen differenzieren, kommen wir auf:

101.000 ArbeiterInnen

61 Angestellte

Unter den 120 bedeutendsten Organisationen in der Metallindustrie befinden sich 16 Unternehmen mit (jeweils) mehr als 1.000 Beschäftigten.

Der größte Arbeitgeber in der österreichischen Metallindustrie ist voestalpine Stahl mit annähernd 7.500 Beschäftigten.

Der Finanzaufwand pro Mitarbeiter betrug im Jahr 2008 rund EUR 58.170,00

5) Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt

Insgesamt haben wir in Österreich 3.280.000 Beschäftigte (Juni 2009), und 292.000 Arbeitslose (8,1 %).

Das sind im Vergleich zu den Ergebnissen aus Juni 2008

- 60.000 Beschäftigte
+ 70.000 Arbeitslose

Insbesondere der Metallsektor beklagt in diesem Jahr einen Verlust von 5.000 Beschäftigten unter dem Einfluss der dramatischen Entwicklung der Weltwirtschaft.

Die gängigste Antwort auf diese schwierigen Bedingungen war die Einführung verschiedener Kurzarbeitsprogramme.

Im November 2009 waren rund 17.200 Beschäftigte in diese Kurzarbeitsprogramme einbezogen. Vergleichen wir diese Fakten mit den Ergebnissen aus März 2010, hat sich die Lage erheblich verbessert und eingependelt, so dass 12.000 Beschäftigte in die Vollbeschäftigung zurückkehren konnten. (5.100 Beschäftigte befinden sich weiterhin in Kurzarbeitsprogrammen)

6) Wirtschaftlicher Ausblick

Der Tiefpunkt der Weltwirtschaftskrise scheint überwunden, alle Zeichen weisen auf eine Phase des Einpendelns auf sehr geringem Niveau hin.

Dieses geringe Niveau bedeutet im Durchschnitt eine Produktionskapazität von ca. 70 % und eine Produktionsdauer von 3 Monaten.

Die erwartete Entwicklung wird in der nächsten Zeit sehr gering ausfallen, sämtliche ausführlicheren Prognosen sind eindeutig nicht aussagekräftig genug.

Die Investitionen im Metallsektor werden mit Sicherheit weiterhin rückläufig sein, und dieser Umstand wird die gesamte Wirtschaft beeinflussen, und diese Faktenspirale sieht wie ein Teufelskreis aus.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



7) Investitionsbeschreibung

Ausgehend von der Weltwirtschaftskrise sind die Investitionen des Metallsektors in Österreich rückläufig:

2008: EUR 2,64 Mrd.

2009: EUR 2,16 Mrd.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



GRIECHENLAND

Allgemeiner Überblick

Griechenlands Metallindustrie umfasst eine große Zahl von Tätigkeiten und Sektoren, die sich in die folgenden vier Grundkategorien einordnen lassen:

- Energie (Bergbauausrüstung, Herstellung für Wärme- und Wasserkraftwerke, Strommasten)
- Transport und Telekommunikation (Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hafenkräne, Sendemasten für Telekommunikation)
- Primär- und Sekundärproduktionssektoren (Bergbaubagger, Kräne, Filter, Silos, Gewächshäuser, diverse Vorratsbehälter und Lagertanks)
- Bauwesen (Metallene Industriebauten, Supermärkte und Einkaufszentren, Hallenstadion, Metallrahmen für Industrie und Gewerbe)

Die Gesamtgröße und Entwicklungstendenzen der griechischen Metallindustrie werden für jeden Sektor einzeln berechnet.

Wirtschaftsdaten

Aus der Analyse der nachstehenden Daten (Tabelle 1) wird deutlich, dass die Gesamtzahl der Fertigungsbetriebe im Zeitraum 2005 - 2009 um 54% und deren Gesamtwert um 39% gestiegen ist. In absoluten Zahlen stieg der Verbrauch von 61.000 Tonnen in 2005 (Wert 95.389.582 €) auf 93.000 Tonnen (Wert 132.713.133 €) in 2009.

Es wird deutlich, dass der Sektor Transport und Telekommunikation quantitativ mit 31% die erste Stelle einnimmt, gefolgt von den Sektoren Bauwesen und Primär- und Sekundärproduktion mit 27% und 24% und vom Energiesektor mit 18%. Was den Wert angeht, belegt jedoch der Energiesektor mit einem Gesamtwert von 34% Platz eins. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass die staatlichen Sektoren Energie, Transport und Telekommunikation bei Menge und Wert 50% ausmachen.

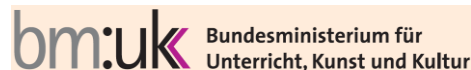
Tabelle 1 Metallbau in Tonnen

	2005	2006	2007	2008	2009
Gebäude	14.467	12.084	14.394	22.092	21.898
Brücken & Bauteile	1.212	2.000	964	2.477	2.222
Türme	7.008	8.081	7.336	9.376	10.757
Hydraulikausrüstung	1.949	754	1.021	937	886
Sonstige	35.980	49.065	59.913	47.305	57.667
Gesamt	60.616	72.184	83.628	82.187	93.430

In den vergangenen Jahren wird die Tendenz zur Modernisierung griechischer Unternehmen der Metallindustrie erkennbar. Diese Tendenz zeigt sich in der Erneuerung der Ausrüstung, der Einführung neuer Technologie, der Steigerung der Produktion und in der Zunahme neuer Produkte mit höherer Wertschöpfung. Eine wichtige Rolle bei dieser Entwicklung spielt auch die Spezialisierung der Unternehmen, die sich aufgrund der Senkung der Produktionskosten und gesteigerter Produktivität positiv auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirkt.



Lifelong Learning Programme



Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.

Tabelle 2 Metallbau in €

	2005	2006	2007	2008	2009
Gebäude	12.586.941	11.236.977	12.939.105	21.068.232	20.886.280
Brücken & Bauteile	1.429.200	2.691.123	2.162.876	2.045.488	3.483.492
Türme	7.715.334	9.206.163	7.644.901	11.166.544	23.586.207
Hydraulikrüstung	2.688.188	1.261.922	3.093.177	2.377.109	1.684.519
Sonstige	70.969.919	69.440.939	72.340.426	74.823.184	83.072.634
Gesamt	95.389.582	93.837.124	98.180.484	111.480.558	132.713.133

In der nachstehenden Tabelle (Tabelle 3) ist die Anzahl der tätigen Unternehmen und die der Beschäftigten pro Unternehmen aufgeführt.

Tabelle 3 Größe des Metallbau-Marktes (Beträge in Million €)

	Beschäftigte pro Unternehmen			Gesamt
	10-29	30-49	50+	
Anzahl der Unternehmen	41	8	9	58
Gesamt (Anzahl der Beschäftigten)	479	287	932	1.698
Durchschnittszahl der Beschäftigten pro Unternehmen	12	36	104	29
Mehrwert	11.445.341	5.869.406	34.629.494	51.944.241
Wertmäßiger Umsatz	37.901.687	16.434.336	90.092.443	144.340.426
Mehrwert auf Umsatz	30%	36%	38%	36%
Durchschnittlicher wertmäßiger Umsatz pro Unternehmen	924.431	2.054.292	10.010.271	2.488.628
Durchschnittlicher wertmäßiger Umsatz pro Beschäftigtem	79.237	58.694	96.845	85.106

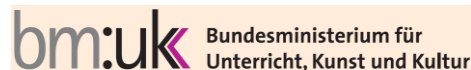
Zukunftsaussichten

Aufgrund der jüngsten Daten wird der Inlandsverbrauch von Metallerzeugnissen in 2010 grob auf 115.000 Tonnen geschätzt.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



SPANIEN

Ökonomischer Überblick und Wirtschaftsdaten

Der Metallsektor in Spanien besteht aus mehr als 150.000 Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Die breite Mehrheit davon sind kleine oder mittlere Unternehmen (98% der Unternehmen zählen weniger als 50 Beschäftigte), und sie erwirtschaften 9% des spanischen BIP, 25% der Bruttokapitalbildung, nahezu 50% der Gesamtexporte und mehr als 30% der Investitionen in F&E&I unseres Landes.

Die Subsektoren der Metallindustrie spielen in der spanischen Wirtschaft eine strategische Rolle. Die Branchen der Metallindustrie sind sowohl als **Kläger (?)** im Primär- und Dienstleistungssektor als auch als Anbieter von Gütern und Dienstleistungen für die gesamte Fertigungsindustrie von großer Bedeutung.

Alle anderen Produktions- und Dienstleistungssektoren hängen, was ihr Wachstum und ihre Entwicklung angeht, weitgehend von der Ausrüstung, Technologie und Innovation der Metallindustrie ab, und jede Wachstums- und Beschäftigungsstrategie muss den Metallsektor berücksichtigen.

Spaniens Metallindustrie steht in der Europäischen Union der 27 an fünfter Stelle, wo Metallerzeugnisse mehr als ein Viertel der Industrieproduktion und ein Drittel der Exporte industriefertiger Güter ausmachen.

Aktuelle Wirtschaftslage

Die spanische Industrietätigkeit hat beträchtlich gelitten, so dass der Index der Industrieproduktion in 2009 bei 82.6% lag, womit die spanische Industrie sich auf dem Stand von 1995 befand.

Innerhalb dieser industriellen Gesamttätigkeit schloss der spanische Metallsektor¹ im Jahr 2009 mit sehr geringer Aktivität ab und erreichte eine Jahresdurchschnittsrage, die fast 30 Punkte unter der von 2005 lag, und damit das schlimmsten Ergebnis der vergangenen dreißig Jahre einfuhr, vergleichbar nur mit den in der Krise von 1993-1994 erreichten Tiefständen.

Was die Schwankungsraten angeht, fiel die Produktionstätigkeit der Metallindustrie um -24,6% des Jahresdurchschnitts. Es hat jedoch den Anschein, dass die Schwankungsraten in 2010 besser aussehen, obgleich die während der Rezession erzielten Tiefstände schwer auszugleichen sein werden.

Der Außenhandel, der als Impulsgeber für eine Verbesserung der Produktionstätigkeit fungieren könnte, lieferte im November 2009 die erste positive Schwankungsrate seit über einem Jahr.

¹Metallverbund-Index ermittelt von CONFEMETAL (Spanische Vereinigung der Unternehmensverbände der Metallindustrie)

Zudem konzentrieren sich die meisten spanischen Exporte auf die Eurozone, wodurch sie nicht von dem stärkeren Wirtschaftsboom anderer Regionen wie etwa Asien profitieren können.

Bislang liefern die Exporte von Metallerzeugnissen nicht die erwarteten Ergebnisse, und die Importe spiegeln die Schwäche des Geschäfts wider. In beiden Fällen verzeichnete der Jahresdurchschnitt 2009 einen Rückgang um jeweils 21,5% bzw. 31,5%.

Arbeitsmarkt

Spanische Unternehmen im Metallsektor beschäftigen mehr als eine Million fünfhunderttausend Arbeiter, das sind 8% sämtlicher Arbeitnehmer in Spanien.

Der Metallsektor hat in 2009 180.000 Arbeitsplätze verloren; der Sektor verzeichnete eine Arbeitslosenquote von 11,1%. Im Rahmen der jährlichen Schwankung ging die Anzahl der Beschäftigten im Metallsektor im Vergleich zum Vorjahr um 14,9% zurück.

Wirtschaftlicher Ausblick

Wir glauben bei weitem nicht, dass das Schlimmste hinter uns liegt, es gibt sowohl im internationalen als auch im inländischen Kontext zahlreiche Unsicherheiten in der Metallindustrie, bei Handel und Dienstleistungen.

Unsere geringe Wettbewerbsfähigkeit, die schwache Inlandsnachfrage und die Anpassungen auf dem Arbeitsmarkt (der voraussichtlich die Erwartungen der Familien weiter verringern wird, wie diese ihrerseits Geschäftsinvestitionen einschränken werden) sind schwer zu überwindende Hindernisse auf dem Weg zu einer wirklichen Erholung.

Der in 2009 mit Programmen zur Förderung des Verbrauchs und der Investitionen von einigen staatlichen Stellen erzeugte Impuls wird sich in 2010 aufgrund der schweren Schuldenlast nicht wiederholen, so dass dieser Beitrag zum Wirtschaftswachstum sich verringern wird.

Schließlich wird sich die Mehrwertsteuererhöhung in der zweiten Hälfte dieses Jahres keineswegs förderlich auf die Verbesserung der Verbrauchernachfrage auswirken und ohne Zweifel die Geschäftsinvestitionen beeinträchtigen.

Diese derzeitige Lage und die uns bedrohenden Prognosen werden durch Faktoren außerhalb der Industrie im Allgemeinen und insbesondere des Metallsektor verursacht. Sie entsprechen keineswegs den zyklischen Bewegungen in der heimischen Industrie, es wird jedoch unmöglich sein, den allgemeinen Trend ohne die Unterstützung der Industrie zu wenden, die nur als Motor der Erholung wirken kann, wenn sie Auftrieb von außen bekommt.

Aufgrund ihrer technologisch hochentwickelten Produktionsmittel und der hochqualifizierten Fachkräfte besitzt die Metallindustrie ein großes Beharrungsvermögen, so dass Unternehmen oder Betriebe, die aufgrund der aktuellen Krise gezwungen sind, zu schließen, nicht einfach wieder in Betrieb zu nehmen sind, wenn die schwierige Phase vorüber ist, und schließlich verschwinden werden. Dieser Umstand wird die industrielle Kapazität



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



schwächen, die Arbeitsplätze und die Möglichkeiten der spanischen Wirtschaft zur Überwindung der Krise verringern, und das Risiko der Entindustrialisierung der gesamten Wirtschaft erhöhen.

Das Wesen industrieller Tätigkeit ist nach wie vor Innovation und Risiko, und wie so viele Male in der Wirtschaftsgeschichte Spaniens müssen Unternehmer, Manager, Techniker und Arbeiter darauf die Zukunft der spanischen Industrie errichten, die es sicherlich gibt und die großartig werden kann, wenn sie für sie ein starkes Fundament schaffen.

Der Metallsektor wird der Schlüssel zur Bereitstellung der erforderlichen Lösungen sein, um den Herausforderungen der Entwicklung zu begegnen, den Kampf gegen den Klimawandel zu führen, die Sicherung der Energieversorgung zu gewährleisten und die Herstellung von und den Handel mit umweltfreundlichen Erzeugnissen voranzubringen.

Berufsbildung

Allgemein gesprochen hat das spanische Berufsbildungssystem die folgende Struktur:

A) Teilsystem Berufliche Grundbildung: Die Zuständigkeit liegt bei den Erziehungsbehörden (Allgemeine oder Autonome Verwaltungsbehörden). Dieses System richtet sich vornehmlich an junge Leute, die sich entschließen, in die Arbeitswelt einzutreten, es steht aber auch Erwachsenen offen, die die erforderlichen Qualifikationen für das Konzept des lebenslangen Lernens erwerben wollen.

Die aktuelle berufliche Grundbildung wird in verschiedenen Berufsgruppen durchgeführt und besteht aus mehreren Ausbildungszyklen. Diese Ausbildungszyklen erfolgen auf zwei Stufen:

- Mittlere Berufsbildung (Zulassung nach Erwerb des ESO-(Mittelschulabschluss) – oder nach Bestehen eines spezifischen Zulassungstests zur Mittelstufe, im Alter von mindestens 17 Jahren), und

- Höhere Berufsbildung (Zulassung nach Erwerb des Bachelor-Abschlusses oder nach Bestehen eines spezifischen Zulassungstests zur Oberstufe, im Alter von mindestens 19 Jahren, oder mit 18 Jahren nach Abschluss der Mittelstufe für dieselbe Berufszielgruppe).

Die Lehrpläne der Mittleren und der Höheren Berufsbildung nehmen Bezug auf den Staatlichen Katalog für Berufsqualifikationen.

Zusätzlich gibt es für Schüler, die den ESO-Abschluss nicht bestehen, Programme der beruflichen Grundbildung, in denen ihnen die Grundausbildung vermittelt wird, um einen Arbeitsplatz zu suchen oder an den Programmen der mittleren Berufsbildung teilzunehmen.

B) Teilsystem Ausbildung für Beschäftigung: Dieses zielt auf Beschäftigte wie auf Arbeitssuchende. Es untersteht dem Arbeitsministerium. Es soll die berufliche Integration und Reintegration der Menschen fördern, indem sie ihre Kenntnisse auffrischen oder weiterbilden und durch einschlägige Qualifikationszertifikate nachweisen. Jedes Qualifikationszertifikat bestätigt eine Berufsqualifikation aus dem Staatlichen Katalog für Berufs-



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



qualifikationen. Die Ausbildungsinhalte des Qualifikationszertifikats entstammen dem Katalog für Lehrinhalte der Berufsbildung.

ITALIEN

1. Allgemeiner Überblick²

Der italienische Metallsektor bindet rund 9% aller Arbeiter (2.047.878 Arbeitnehmer) und realisiert etwa 50% der Gesamtexporte und 43% der Gesamtimporte. Die Mehrwerterschöpfung beträgt rund 90 Milliarden €, d. i. 40,6% des gesamten Fertigungsbereichs und 7,2% der italienischen Gesamtwirtschaft.

Etwa 260.000 Unternehmen (5% der Gesamtheit der italienischen Unternehmen) sind am Metallsektor beteiligt, 90% von ihnen beschäftigen zwischen 1 und 20 Arbeitern und 38% der gesamten Metallarbeiter. Nur 10% beschäftigen mehr als 20 Arbeiter, insgesamt jedoch 62% aller Metallarbeiter.

2. Aktuelle Wirtschaftslage

Ende 2006 kündigten mehrere warnende Anzeichen die einsetzende Weltwirtschaftskrise an. Einige Bereiche erlitten Ende 2006 einen Produktionseinbruch von 22% im Vergleich zum Zeitraum 2000 – 2005. Im Verlaufe des Jahres 2008 brachte die Weltwirtschaftskrise den Metallsektor vollkommen zum Zusammenbruch, Produktion und Exporte gingen im gesamten Sektor zurück.

In 2009 ging das Produktionsvolumen im Vergleich zu 2008 um 31% zurück, während die Exporte 27% ihrer Märkte einbüßten. Mittlerweile wuchsen die Probleme am Arbeitsmarkt, und 3% der Arbeiter verloren in diesem Jahr ihren Arbeitsplatz. Die Krise traf Männer (-2,0%) stärker als Frauen (-1,1%), Arbeiter stärker (-18,2%) als Angestellte (-17,2%). Es gab auch ein Gefälle zwischen dem Norden (-1,3% Arbeiter), der Mitte (-0,5%) und dem Süden (-3,0%) Italiens³.

Im Verlaufe des Jahres 2009 nahm das Verhältnis zwischen Schließungen und Neueröffnungen von Unternehmen (+1,5%) zu, und auch die Zahl der Arbeiter aus Nicht-EU-Ländern stieg⁴ (+8,4%).

Eine signifikante Auswirkung der Krise in Italien war die Änderung der Beschäftigungsverträge. Während unbefristete Beträge zurückgingen, nahmen befristete Verträge zu (+11,3%).

Den Metallbereich traf die Krise am schwersten⁵; mehr als 60% der Arbeiter und Unternehmen gerieten im vergangenen Jahr in Schwierigkeiten.

² Sämtliche Daten beziehen sich auf Statistiken aus 2007.

³ Gemäß der Definition von EUROSTAT zählen zu *Norditalien* die Regionen: Aostatal, Ligurien, Lombardei, Piemont, Emilia-Romagna, Friuli-Venetien Giulia, Trentino-Alto Adige/Südtirol und Veneto; zu *Mittelitalien* zählen Lazio, Marches, Toskana und Umbrien; *Süditalien (Mezzogiorno)* umfasst Abruzzen, Apulien, Basilicata, Kalabrien, Campania, Molise, Sizilien und Sardinien.

⁴ Arbeiter aus Nicht-EU-Ländern machen 8,2% der Gesamtarbeiterzahl im Metallsektor aus.

⁵ Gewerbe- und Bausektor wurden ebenfalls von der Krise erfasst, jedoch weniger stark als der Metallsektor.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



Um den Unternehmen und den Beschäftigten zu helfen, wandte die italienische Regierung, insbesondere in Form von Unterstützungsleistungen für Familien und Privatpersonen, mehr als 80 Milliarden € auf, um den Konsum und damit auch die Wirtschaft im Allgemeinen zu fördern.

3. 2010 Prognose

Im Verlaufe des ersten Quartals 2010 war die Lage im Metallbereich recht instabil. Im Januar und Februar verlängerte der gesamte Sektor die Arbeitszeit aufgrund der zunehmenden Auftragszahlen. Im März machte die Krise sich erneut bemerkbar. Produktion, Exporte und Arbeitszeit brachen wieder zusammen.

Die Krise ist noch nicht überstanden, wenngleich wir mehrere positive Anzeichen in Richtung Stabilisierung der Auftragszahlen und damit auch der Produktion erkennen können.

FINNLAND

1. Allgemeiner Überblick

Die Technologieindustrie ist in Finnland der bedeutendste Wirtschaftszweig. Die wichtigsten finnischen Technologiebranchen sind die Elektronik- und die Elektrotechnikbranche, die Metall- und Maschinenbauindustrie, die metallverarbeitende und die Informationstechnologie-Industrie.

2. Wirtschaftsfakten im Allgemeinen

In 2008 meldete die finnische Technologieindustrie einen Umsatz von über 77 Milliarden €, somit ein Wachstum von nahezu fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Export machte 75 Prozent des Umsatzes aus, und 70 Prozent der Exporte gingen nach Europa. Die Technologieindustrie macht 60 Prozent der gesamten finnischen Exporte aus. Im vergangenen Jahr 2009 ging der Umsatz der Technologieindustriunternehmen in Finnland um rund 30 Prozent auf 55 Milliarden € zurück.

Metall- und Maschinenbauindustrie meldeten einen Umsatz von 30 Milliarden € für das Jahr 2008. Im vergangenen Jahr 2009 sank der Umsatz der Maschinenbauunternehmen (Maschinen, Metallerzeugnisse, Fahrzeuge) um 20 Prozent, d. i. insgesamt etwa 24 Milliarden €.

3. Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt

255.000 Arbeitskräfte sind direkt in der Technologieindustrie beschäftigt. Bei insgesamt 700.000 Arbeitnehmern bilden sie damit ein Viertel der finnischen Arbeitskräfte in 2008. Ende 2008 beschäftigte die finnische Metall- und Maschinenbauindustrie 143.000 Mitarbeiter, ein Anstieg um 1.000 Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahr. Personalanpassungen bei Technologieindustriefirmen in Finnland setzten sich zum Ende des vergangenen Jahres 2009 hin fort. Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Beschäftigten um nahezu 10 Prozent, d. i. um 24.000 Beschäftigte gegenüber 255.000 Gesamtbeschäftigten Ende Dezember. Im Dezember war ein knappes Fünftel der Gesamtmitarbeiter durch Kündigungen befristeter oder Teilzeit-Verträge betroffen.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.

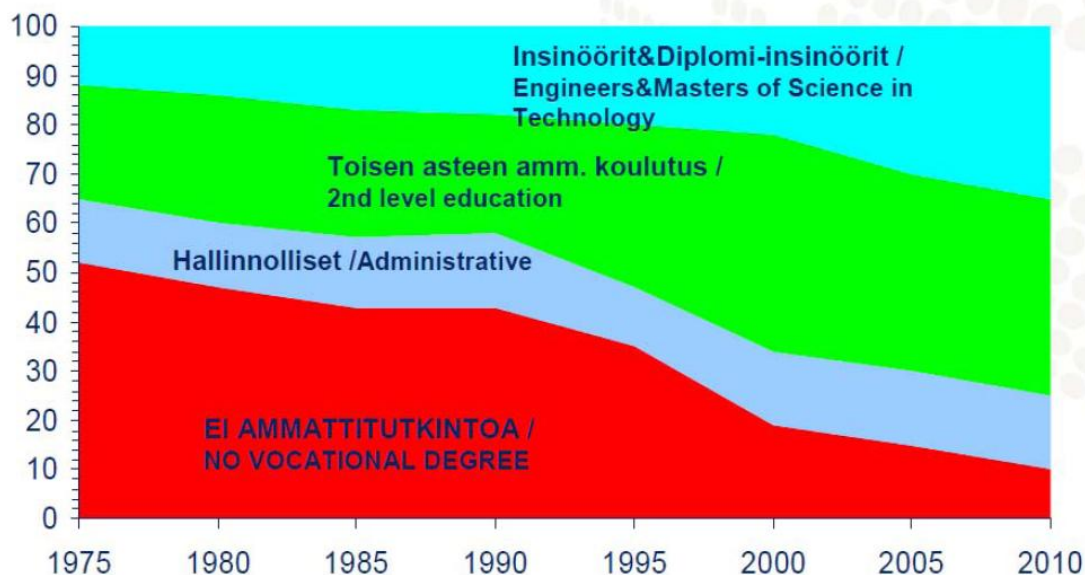


Trotz dieser ungünstigen Entwicklung wird die Technologieindustrie in naher Zukunft eine große Zahl von Facharbeitern einstellen. Das ist darauf zurückzuführen, dass jährlich etwa 6.000 bis 7.000 Beschäftigte der Technologieindustriefirmen in den Ruhestand gehen. In den kommenden 15 Jahren werden mehr als 100.000 in Rente gehen.

Die Metall- und Maschinenbauindustrie beschäftigten in 2008 145.000 Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr 2009 setzten sich die Personalanpassungen in Finnland fort. In 2009 machte der Personalabbau etwas mehr als 10 Prozent aus, das sind 16.000 Beschäftigte bei einer Gesamtzahl von 131.000 Beschäftigten Ende Dezember. Im Dezember waren 47.000 Beschäftigte von Kündigungen befristeter oder Teilzeit-Verträge betroffen.

Eri tyypistä koulutusta saaneiden henkilöiden osuudet henkilöstöstä teknologiateollisuudessa vuosina 1975 - 2010

Shares of persons with different kind of education in the personnel of technology industries 1975 - 2010



Legende:

- Anteil der unterschiedlichen Ausbildungstypen bei den Mitarbeitern der Technologiebranchen 1975 bis 2010
- Ingenieure und Hochschulabsolventen in Technologie
- Sekundarstufenbildung
- Verwaltung
- Ohne abgeschlossene Berufsausbildung

4. Beschreibung der Investitionen und wirtschaftlicher Ausblick



Lifelong Learning Programme

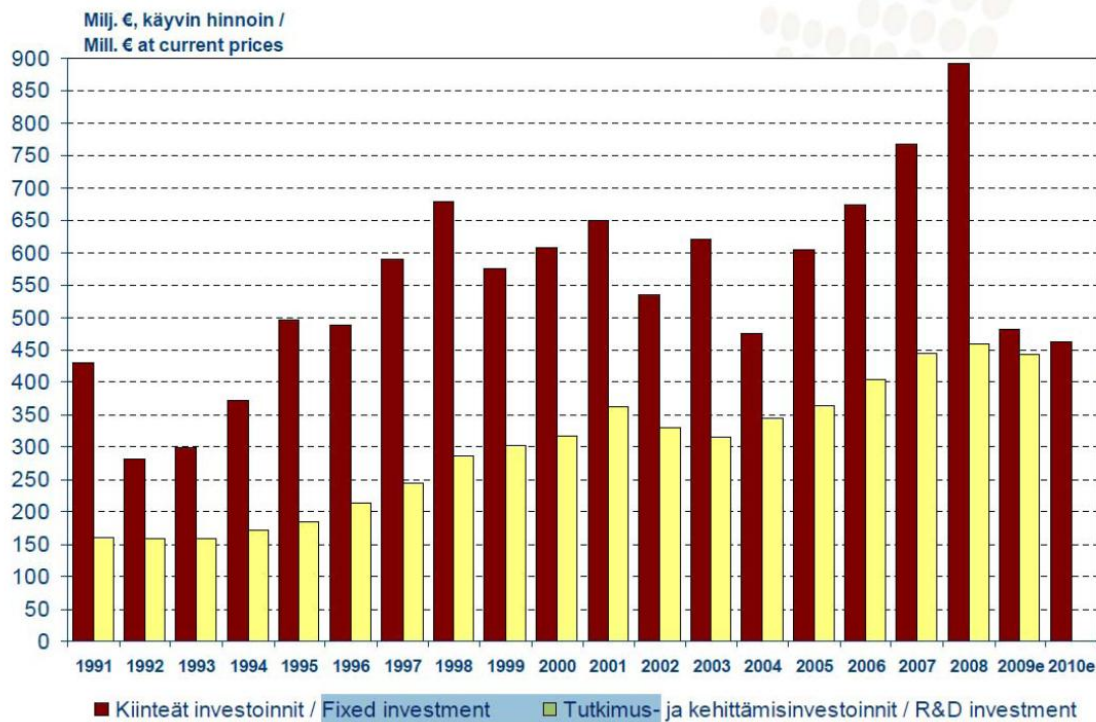
Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Die Technologieindustrie macht 75 Prozent sämtlicher finnischer Investitionen in Forschung&Entwicklung aus. In 2008 beliefen sie sich auf 3,5 Milliarden € gegenüber Anlageinvestitionen in einer Gesamthöhe von 2 Milliarden €.

Kone- ja metallituoteteollisuuden investoinnit Suomessa Mechanical Engineering Investment in Finland



Legende:

- *Maschinenbau-Investitionen in Finnland*
- *Mill. € zu aktuellen Preisen*
- *Anlageinvestitionen*
- *F&E-Investitionen*

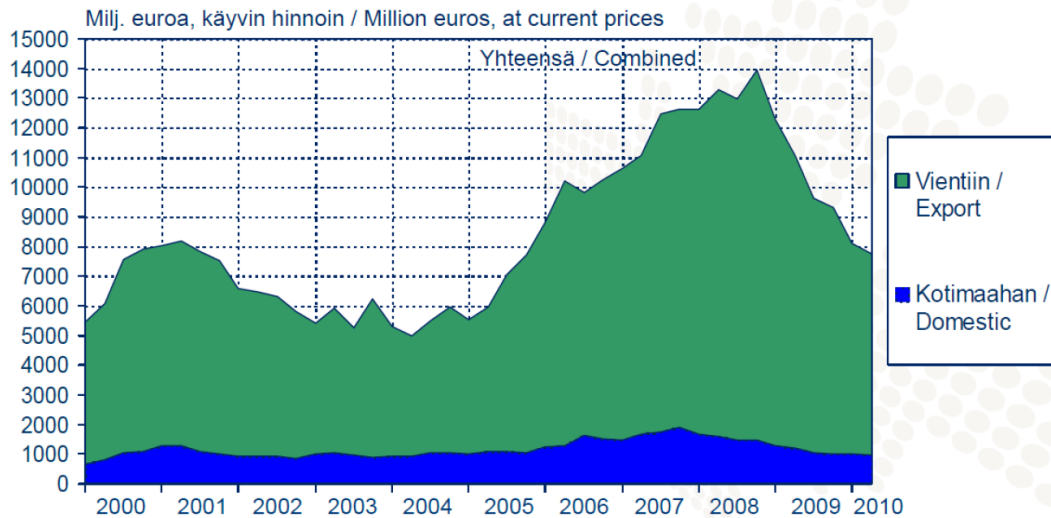


Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



Kone- ja metallituoteteollisuuden tilauskanta Value of Order Books in the Mechanical Engineering



	31.3.2010 / 31.3.2009	31.3.2010 / 31.12.2009
Muutos (vientiin) / Change (export):	- 31 %	- 4 %
Muutos (kotimaahan) / Change (domestic):	- 21 %	- 3 %
Muutos (yhteensä) / Change (combined):	- 30 %	- 4 %

Legende:

- Auftragswert im Maschinenbau
- Millionen € zu aktuellen Preisen
- Kombiniert
- Export
- Inland
- Veränderung (Export)
- Veränderung (Inland)
- Veränderung (kombiniert)

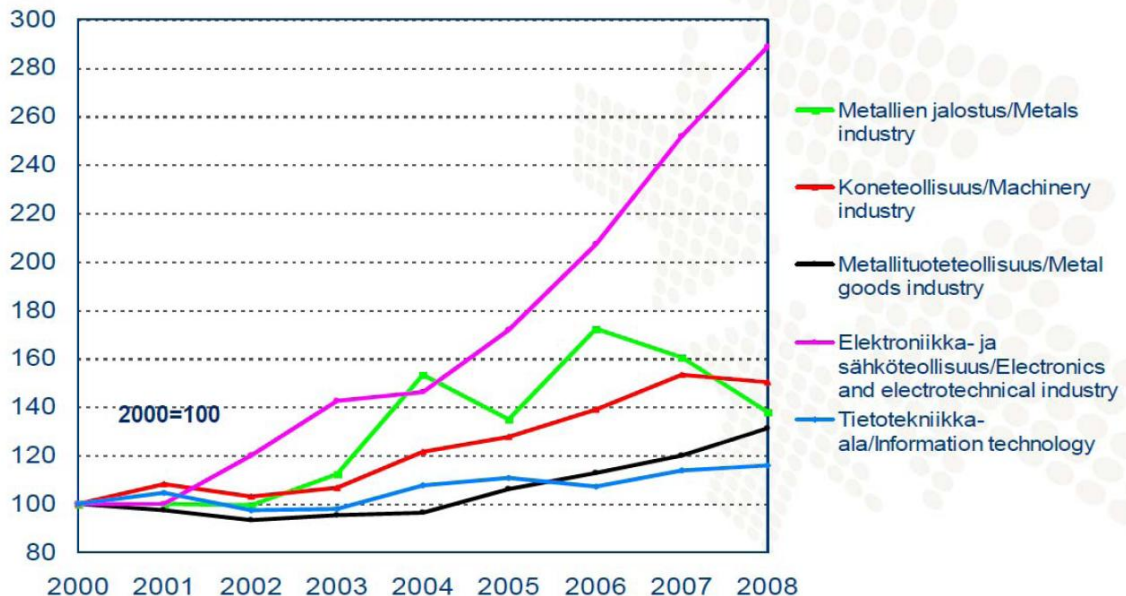


Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



Tuottavuuden kehitys* teknologiateollisuudessa Labour Productivity Development in the Technology Industry



*) Kiinteähintainen jalostusarvo/työtunnit, 2000=100 /
*) Value added at fixed prices/working hours, 2000=100.

Legende:

- *Entwicklung der Arbeitsproduktivität in der Technologieindustrie*
- *Metallindustrie*
- *Metallwarenindustrie*
- *Elektronik und elektrotechnische Industrie*
- *Informationstechnologie*
- *Mehrwertschöpfung zu Festpreisen/Arbeitsstunden*

BULGARIEN

Allgemeiner Überblick

Bulgarien ist ein Land mit langer Tradition im Metallsektor. Auch die Jahre des Übergangs wirkten sich auf diesen Sektor aus. In der Zeit nach 1989 erlebten die Fertigungsindustrie und andere Branchen der Wirtschaft eine lang anhaltende Rezession. Im Jahre 2009 waren rund 3.500 Unternehmen in der Metallverarbeitung, in der Gießereiindustrie, im Kraftfahrzeug- und Anhängerbau, in Schiffbau und Schiffsreparatur sowie im Landmaschinenbau tätig. Diese Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die nachhaltige Entwicklung des Landes, und in einigen Regionen und Gemeinden sind sie die Hauptarbeitgeber und -Steuerzahler.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



Aktuelle Wirtschaftslage

Bis Ende der 80er Jahre hatte die Metallindustrie die führende Position in der Struktur der industriellen Produktion inne und schuf mehr als 30% des BIP. In den vergangenen 10 Jahren sank das Produktionsvolumen zwei Mal aufgrund fehlender Märkte, Rohstoffe und Kapital.

Heute machen Metall- Maschinenbau- und Metallverarbeitungsindustrie rund 25% der Gesamtindustrie aus.

In den letzten Jahren hat die Branche einen verhältnismäßig konstanten Anteil von 4,6% an der Mehrwertschöpfung der Verarbeitenden Industrie des Landes. Der Anteil am Arbeitsmarkt wächst langsam – von 5,5% auf 5,9% der Beschäftigten in den verarbeitenden Industrien.

Hauptziel der Metallverarbeitungsunternehmen ist die Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, die Steigerung ihres Anteils an hochwertigen Endprodukten und die Einführung neuer Produktionen.

Dies erfordert Investitionen in moderner Ausrüstung, die Übernahme neuer Technologien, die Einführung von EU-Standards für Umweltsicherheit und bessere Arbeitsbedingungen, sowie die Verbesserung der Qualifikation der Arbeitnehmer.

Entwicklung des innovativen Potenzials

Der Stand von Forschung und Entwicklung in Bulgarien allgemein und insbesondere in der Metallindustrie war in den vergangenen Jahren unbefriedigend.

Zwar wird verlangt, das breite akademische Potenzial im Land zu erhalten, aber was Innovationen angeht, gibt es praktisch keine Verbindung zwischen Angebot und Nachfrage. Wir müssen dringend Maßnahmen zur Verbesserung der Interaktion zwischen lokalen Entwicklungsabteilungen, Forschungsinstituten, Universitäten und Fertigungsbetrieben ergreifen. Besonders fruchtbar sind die Kontakte und gemeinsamen Projekte zwischen bulgarischen Innovationsanbietern und –Anwendern und denen aus anderen europäischen Regionen. Hauptziel dieser strategischen Ausrichtung ist die Steigerung der Kapazität für Entwicklung ebenso wie für Innovationen sowie deren praktische Umsetzung.

Arbeitsmarkt

Trotz der allgemeinen Einsicht, dass die Wirtschaftskrise aufgrund des Zusammenbruchs ausländischer Märkte vornehmlich exportorientierte Firmen trifft, gehört die Metallindustrie zu einem der am stärksten betroffenen Sektoren.

Innerhalb eines Jahres sank die Zahl der Beschäftigten in der Branche von 143.000 auf 114.000, und an manchen Orten liegt sie unter dem technologischen Minimum. Die Metallbranchen zeichnen sich durch komplexe produktionstechnologische Zusammenhänge



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



aus, die im Falle einer Unterbrechung nur schwer wieder herzustellen sind. Aus diesem Grund kommen die Unternehmen nur schwer aus der Krise heraus.

Verbesserung der Qualität der Arbeitskräfte

Die Unternehmen des bulgarischen Metallsektors sind mit dem Angebot an Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt nicht zufrieden. Überzeugt von der Notwendigkeit, eine neue Strategie für die Entwicklung von Management und Arbeitskräften anzuwenden, brachten sie ihre Bereitschaft zum Ausdruck, dort zu investieren. Ausbildungsprogramme werden auf die Bedürfnisse der Branche und neue Technologien in dem Sektor zugeschnitten. Die Anbieter von Ausbildung auf allen Ebenen sind für die Ausrichtung auf diesen Bereich nicht ausreichend motiviert. Aus diesem Grunde besteht die Notwendigkeit einer radikalen Reform des Ausbildungssystems zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den Ausbildungseinrichtungen. Auch der Dialog zwischen Vertretern der Ausbildungseinrichtungen, Arbeitsagenturen und Arbeitgeberverbänden muss verstärkt geführt werden. Ziel ist die Vorbereitung von Arbeitskräften auf die Deckung des Bedarfs der Unternehmen im Metallsektor.

Berufsbildungssystem in Bulgarien

Das Berufsbildungssystem umfasst Berufsberatung sowie die theoretische und praktische Berufsausbildung.

Die Berufsbildung beinhaltet:

- Berufliche Grundausbildung – Erwerb der grundlegenden Qualifikation in einem Beruf;
- Berufsbildung – Verbesserung der in einem Beruf erworbenen Kompetenzen.

Berufsberatung, theoretische und praktische Berufsausbildung werden für Berufe und Spezialisierungen aus der Liste für Berufe und Berufsbildung angeboten. Die Berufsliste ist vom Minister für Bildung und Erziehung in Koordination mit dem Minister für Arbeit und Soziales sowie mit den einschlägigen Ressortministern und den Vertretern der nationalen Arbeitnehmerverbände und der nationalen Vertretungsorganisationen für Arbeiter und Angestellte zu genehmigen.

Die Berufsqualifikation erfolgt in 4 Stufen.

Hauptziele des Metallsektors in Bulgarien

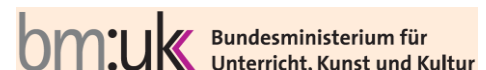
Folgende Hauptziele muss der bulgarische Metallsektor in möglichst kurzer Zeit erreichen:

- Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Managements.
- Technologie- und Produktinnovation. Anwendung fortgeschrittener Technologien, die die Umwelt nicht belasten und die Auflagen des Umweltschutzes, das Umweltschutzgesetz und das Nationale Programm zur Unterstützung der Industrie bei der Erfüllung der Umweltschutzgesetze einhalten.



Lifelong Learning Programme

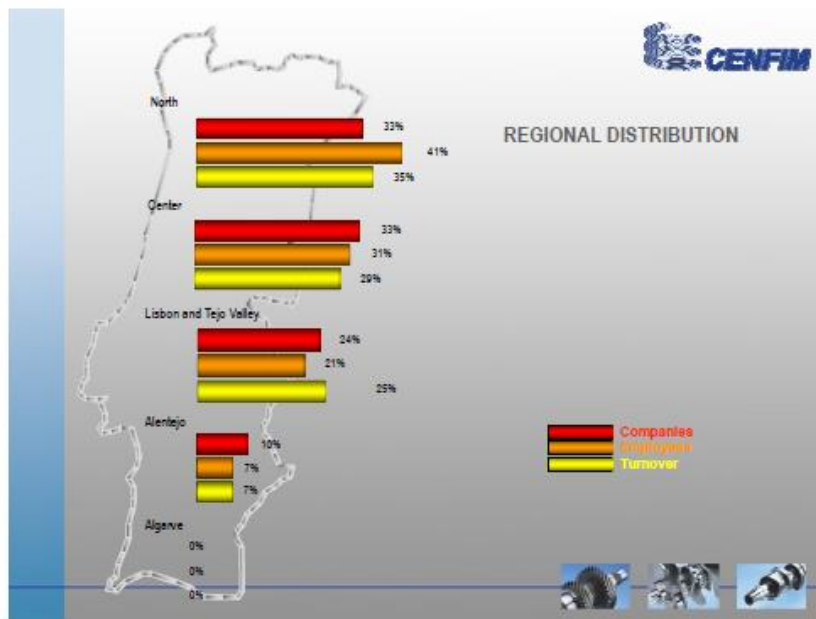
Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



- Verbesserung der Qualität der Ausbildung von Arbeitskräften.

Mit der Erreichung dieser Ziele und den darunter liegenden Ergebnissen wird die bulgarische Metallindustrie ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, was wiederum der Erhaltung der bereits eroberten Märkte und dem Erschließen neuer Märkte zugutekommen wird.

PORTUGAL



Legende:

- Regionale Verbreitung
- Unternehmen
- Beschäftigte
- Umsatz

Die obige erste Grafik zeigt die Verteilung der metallverarbeitenden Industrie in Portugal. Hier fällt eine bemerkenswerte Verteilung dieses Beschäftigungssektors auf den nördlichen Landesteil auf.



Legende:

- *Wirtschaftsindikatoren*
- *Indikatoren der metallverarbeitenden und der elektromechanische Industrie in Portugal:*
- *7% der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung*
- *Anzahl der Unternehmen: 20.897*
- *Beschäftigte: 182.467*
- *Umsatz: 15.889 Milliarden €*
- *Produktivität: 24 Millionen €*

In der obigen Grafik erkennen wir das "Gewicht" dieses Sektors in der Wirtschaft des Landes.

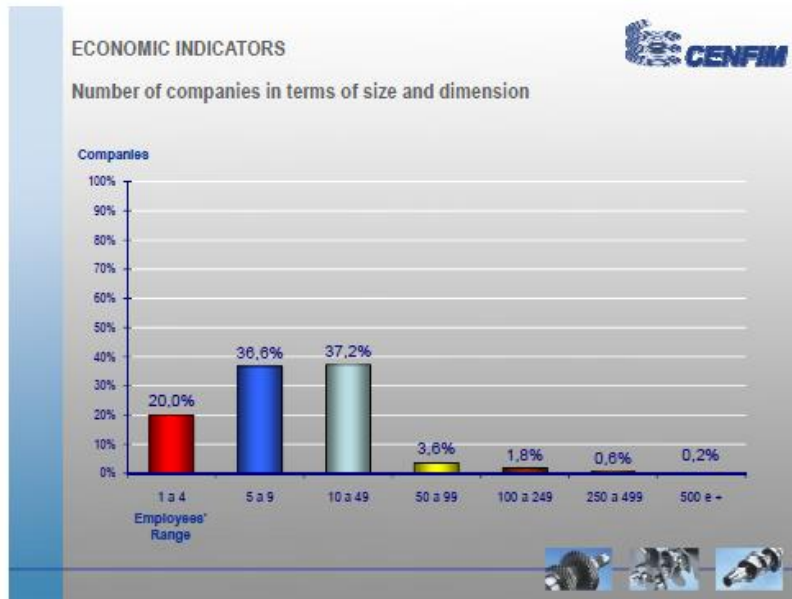
Es ist der Sektor mit größerem Wachstum in den vergangenen 25 Jahren.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.





Legende:

- *Wirtschaftsindikatoren*
- *Anzahl der Unternehmen nach Größe und Größenordnung*
- *Anzahl der Beschäftigten*

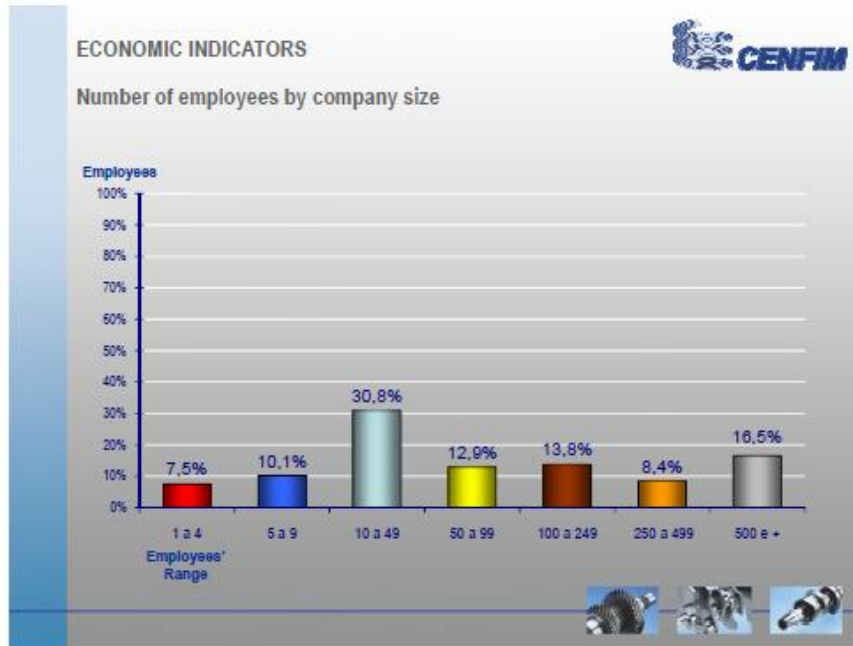
Was die Größe und die Größenordnung der Unternehmen in diesem Sektor angeht, fällt auf, dass sie sich im Wesentlichen aus kleinen und mittleren Unternehmen zusammensetzt, die für den Exportmarkt und insbesondere für die Automobilindustrien tätig sind (unterschiedliches Kraftfahrzeugzubehör für verschiedene Marken), Kunststoffspritzgussindustrie, Medizin- und Chirurgie-Industrie, Flugzeugbauindustrie, Militärindustrie und andere.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.





Legende:

- *Wirtschaftsindikatoren*
- *Anzahl der Beschäftigten nach Unternehmensgröße*
- *Beschäftigte*
- *Anzahl der Beschäftigten*

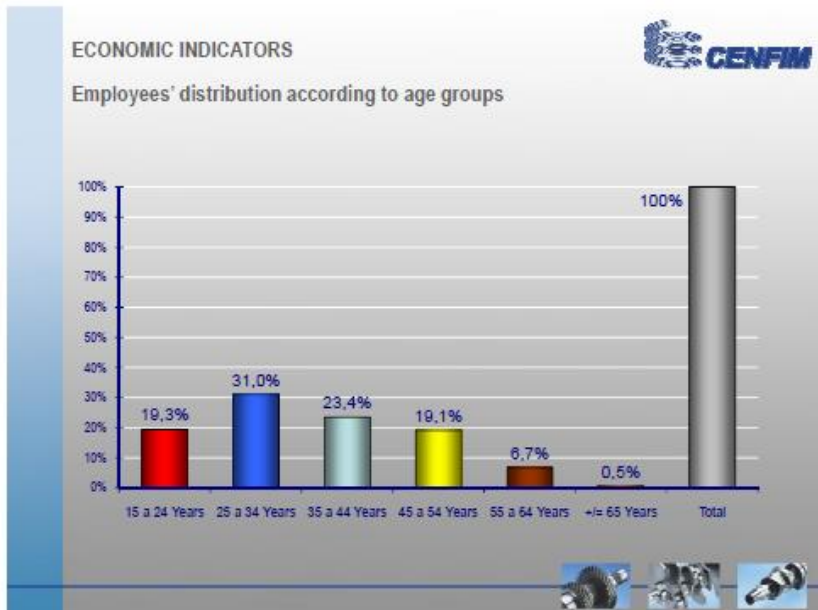
Als Konsequenz aus Grafik 3 finden wir in der obigen Grafik 4 den höchsten Prozentsatz an Mitarbeitern in kleinen und mittleren Unternehmen, die mehr als 52% der gesamten Arbeitnehmer in dem Sektor beschäftigen.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.





Legende:

- *Wirtschaftsindikatoren*
- *Verteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen*

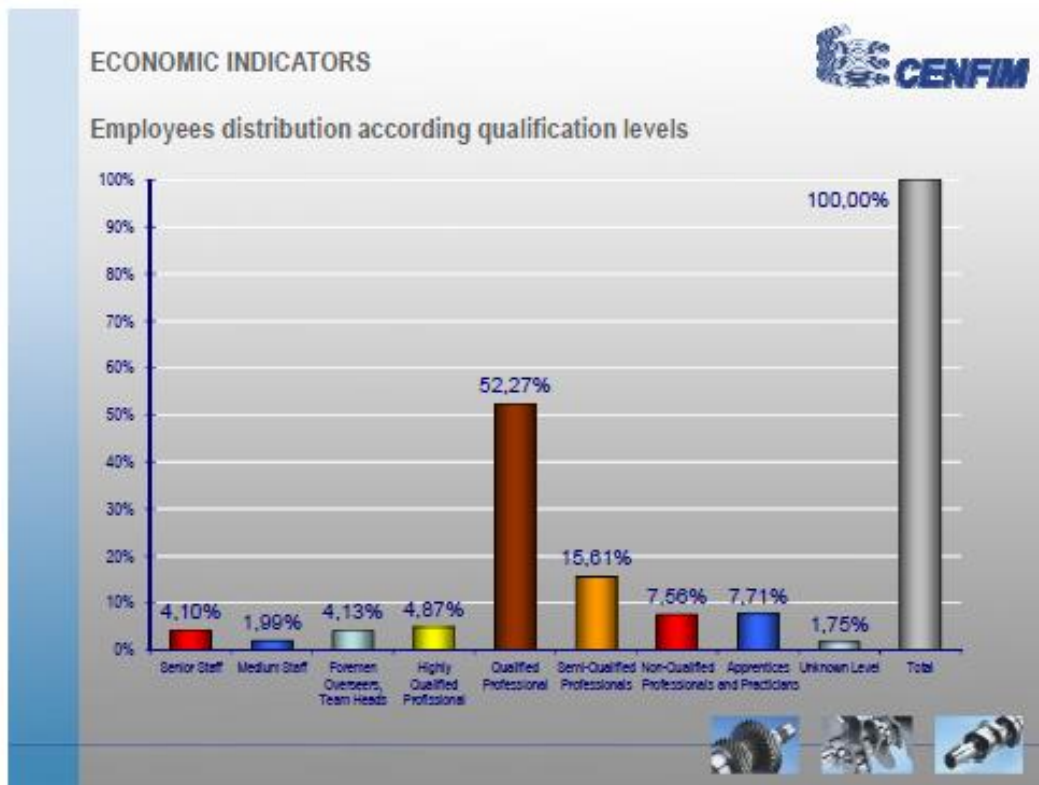
Angesichts der Verteilung nach Altersgruppen in den Unternehmen der Metallverarbeitungsindustrie lässt sich feststellen, dass es sich um einen recht „jungen“ Sektor handelt. Über 70% der Beschäftigten sind zwischen 25 und 55 Jahren alt.



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.





Legende:

- *Wirtschaftsindikatoren*
- *Verteilung der Beschäftigten nach Qualifikationsstufen*
- *Leitendes Personal*
- *Mittleres Führungspersonal*
- *Meister*
- *Vorarbeiter*
- *Teamleiter*
- *Hochqualifizierte Facharbeiter*
- *Qualifizierte Facharbeiter*
- *Halbqualifizierte Facharbeiter*
- *Nicht-qualifizierte Arbeiter*
- *Auszubildende und Praktikanten*
- *Unbekannte Qualifikationsstufe*
- *Gesamt*

Diese Grafik belegt, dass die in diesem Land bestehenden metallverarbeitenden Unternehmen mit nicht-qualifizierten Arbeitnehmern nicht länger überleben können. Aufgrund der in dem Sektor zur Verbesserung der Produktivität (Produktion, Qualität, Effizienz) eingesetzten, zunehmend komplizierten Technologien hat die intensive Nutzung von CAD,



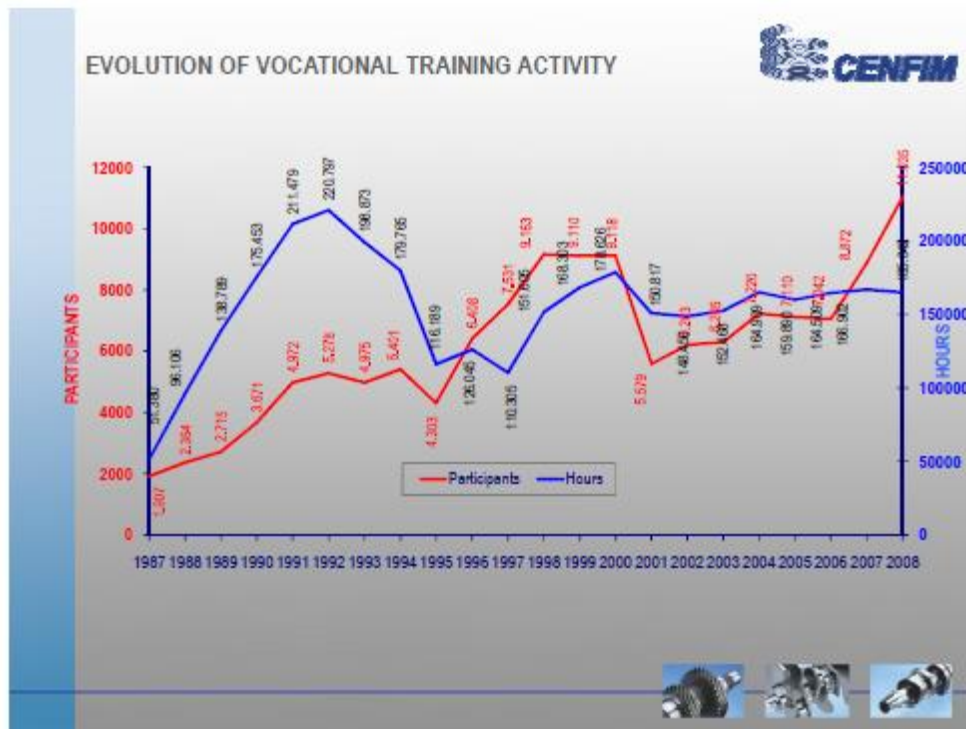
Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.



CAD-CAM, CNC sowie CAE für Entwurf, Produktion, Planung, Kontrolle und Logistik zu höherer Qualifizierung der Mitarbeiter in dem Sektor beigetragen, und diese ist eine unverzichtbare Voraussetzung für den Erfolg in ausgesprochen wettbewerbsintensiven Märkten.

Die Statistik in Grafik 7 zeigt die Zunahme der Berufsbildung, die wir (bei CENFIM TROFA) seit 22 Jahren erleben. Sie ist ein deutlicher Indikator für den gewachsenen Bedarf an qualifizierten Fachkräften bei den Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie.



Legende:

- Entwicklung der Berufsbildung
- Teilnehmer
- Stunden



Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Europäischen Kommission unterstützt. Dieses Dokument gibt ausschließlich die Ansicht des Autors wieder, die Kommission haftet nicht für die Verwendung darin enthaltener Informationen.

